

«Schau auf die Sonne!»



Felsenkirche Raron. Die Chöre von Gampel, Salgesch und St. German und ein Instrumentalensemble schenken Weihnachtsstimmung. Hier drei Protagonisten, von links: Sprecher David Clavien, «Engel» Kyra Mathier, Dirigent Norbert Carlen.

FOTO ZVG

RARON | Am vergangenen Sonntagabend fand in der Felsenkirche unter der Leitung von Norbert Carlen ein Konzert des aus Sängerinnen und Sängern des Kirchenchors Gampel und der Gesangsvereine Salgesch und St. German gebildeten Gesamtchores statt.

Dieser Chor wurde durch ein kleines, aber sehr wirksames Ensemble von elektronischem Klavier/Orgel (Christine Schmidt), Flöte (Charlotte Pichel), Perkussion (Adrian Steiner und Nico Heinzmann) sowie am Kontrabass von Frédéric Debraine begleitet und gestützt. Der Chor zeigte gleich zu Beginn in Werken von Gallina, Beck und Rutter, dass er gut geprobt war, dass er – obwohl etwas frauenstimmenlastig – einen eindrucklichen Gesamtklang erreichte und begeistert gestaltete. Die Kommunikation zwischen ihm und Dirigent Norbert Carlen konnte so zu ei-

nem eindrucklichen Gesamtergebnis führen. Man fühlte sich auch hier in der Meinung bestätigt, dass Dirigent Carlen erfolgreich, vielfältig und vorzüglich mit unseren Laienkräften zu arbeiten versteht.

Interessante Weihnachtskomposition

Das Konzert erhielt durch die Aufführung von Klaus Wüsthoffs «Weihnatskantate für junge Leute» eine besondere Note. Eine wichtige Rolle spielte darin Sprecher David Clavien, der die Weihnatsgeschichte zu erzählen hatte. Das Werk ist über weite Teile harmonisch und rhythmisch schlicht, volkstümlich und fasslich komponiert. Besonders interessant war darin die Mehrchörigkeit. Dem Gesamtchor wurde etwa eine Art «Protestchor» wirklich junger, guter Stimmen gegenübergestellt, der die Aufführung etwas aus dem Weihevollen und Süß-Weihnächtlichen herab auf den Boden der Realität holte, sich in einer vom Geld

beherrschten Welt beklagte mit «Nun geht's wieder los mit der alten Legende und dem frommen Wort» und festhielt, «dass die Probleme der Welt nicht durch ein Kind gelöst werden». Lyrisches und Weihnächtli-

WB, 1. 12. 2015/1

ches – etwa «Maria gebar ihren ersten Sohn» – sang dann eine Chorgruppe aus fünf Frauen- und zwei Männerstimmen sehr eindrücklich, mit reinen guten Stimmen. Auch «Engel» Kyra Mathier verkündete jugendlich-himmlich «eine grosse Freude». Insgesamt ergab sich zwischen den erwähnten Teilchören und dem Gesamtchor wohlthuende Spannung. Das Konzert entführte nicht nur in eine sphärisch-himmliche Welt, sondern hatte immer auch durch seine kritischen Einschübe «Boden unter den Füßen». Dies kam auch in der Musik

zum Ausdruck, als sie aus schöner konsonanter Mehrstimmigkeit oder einfachem Sprechgesang dann wieder plötzlich in jazzige, rhythmische Welten abdriftete. An verschiedenen weiteren Stellen – z.B. auch bei den «Drei Weisen» – stellte man mit Freude fest, dass es in unseren Dorf-Gesangvereinen begabte und gute Stimmen mit erheblichem Potenzial gibt. Dirigent Carlen liess sie auch bewusst und geschickt zur Geltung gelangen. Er hatte ein Werk ausgewählt, das dem Können dieser Chöre durchaus angepasst war und sie nicht

überforderte. Sie haben durch die Wiedergabe des gesamthaft von Klaus Wüsthoff in leicht überschaubarem Stil, doch vielseitig und mehrschichtig durchgeformten Werkes einen schönen und nachdenklichen Beitrag an die Weihnachtskultur geleistet. Wenn der Chor irgendwo sang «Schau auf die Sonne!», so fühlte man sich in der Tat «im Lichte von Weihnachten» und sang zum Schluss ergriffen «O du fröhliche, o du selige...», ein Lied, mit dem sich nun auch der «Protestchor» nicht verschliessen konnte. ag.

WB, 1.12.2015/2